

Kunterbunte Improvisation mit viel Komik

Penzberg – Es war witzig, es war kurzweilig, es war so richtig „Boarisch kunterbunt“ – denn so heißt das neue Programm der Penzberger „Antikgruppe“ und des „Ensembles Herrschaft! Sait'n“. Am Donnerstagabend war Premiere auf der Probenbühne des „Oberlandler Volkstheaters“, und rund 50 Freunde der bayerischen Volkskunst kamen zwei Stunden in den Genuss amüsanter Sketchen, szenischer Lesungen und hervorragender Musik.

Schon der lockere Auftritt der Mitwirkenden zur Begrüßung gab einen Hinweis auf den entspannten Verlauf des Abends. „Eigentlich haben wir heut' hier Probe“, witzelte ein Theaterspieler. „Aber wenn ihr schon mal da seid“, fügt ein anderer hinzu. „Dann fang mal halt o“, ertönte es dann gemeinsam.

Und los ging es mit dem kleinen Improvisationstheater. Verteilt auf den Abend, werden drei Geschichten biblischen Hintergrunds aus der „Baierischen Weltg'schicht“ von Michl Ehbauer erzählt. Die Lesungen werden nicht nur wie gewohnt flüssig und



gekonnt vorgetragen, es ist natürlich auch der Inhalt, der sowohl witzig, als auch hintergründig und so richtig tief boarisch ist. Da erlebt man „da Moser“, der den Pharao mit seinem Zugspitzstock beinahe in den Wahnsinn treibt, indem er allerlei Greuslichkeiten nach Ägypten zaubert, bevor er sein Volk endlich nach Bayern führt. Da hört man etwas von fürchterlichen feuerspeienden Dinosauriern, die der damaligen bayerischen

Bevölkerung so Probleme bereiteten, sodass man doch froh war, dass die „Sündflut“ dem bösen Treiben ein Ende bereite und heutzutage nur noch die etwas harmloseren „Ehedrachen“ übrig geblieben sind.

Eine Hommage an die bayerische Sprache ist „der Turmbau zu Babel“, als plötzlich alle Menschen durcheinander reden und es aus ist mit der Einigkeit und man dann zu der Erkenntnis



Kunterbuntes auf der Bühne: Eine Verehrerin (Brigitte Herdrich) des Dichters Schiller will einem fremden Herrn (Paul Herdrich) verzweifelt den Künstler näherbringen (Bild links) – das Ganze endet in einem verbalen Chaos. Die vier Musiker von „Herrschaft! Sait'n“ umrahmten das Programm mit mitreißenden, hintergründigen Stücken, die die vorgetragenen Sketche und Lesungen hervorragend interpretierten.

FOTOS: WAHL-GEIGER

kommt, dass „Boarisch“ doch die schönste Sprache ist. Liebevoll gestaltet ist nicht nur das Bühnenbild. Es werden auch auf einer kleinen Leinwand die einzelnen Programmteile angezeigt. Auf einer Tafel in einer Schulklasse wird der Sketch „Die Fremden“ von Karl Valentin angekündigt. Und es ist schön, dass man sich an diesen großen Volksschauspieler wagt, denn Evi Mummert und Paul Herdrich bringen die so mar-

kante Komik einfach köstlich rüber, wie auch die Darsteller der anderen Sketche. Man kommt in ein Wiener Kaffeehaus und erlebt eine köstliche Szene zwischen drei Gästen (Marianne Hornberger, Helga Ziegler, Max Josef Lippl) und einem skurrilen Ober (Abdon Ziegler), man amüsiert sich im „Amtsgericht“ über den kauzigen Kohlenwagenfahrer (Rainer Hofmann) und den bierernsten Richter (Ernst Sägmüller). Und da sind dann

auch noch die beiden Damen aus dem Seniorenheim (Brigitte Herdrich und Irmgard Hofmann), die, mit ihren Rollatoren bewaffnet, nicht nur Köstlichkeiten über das Altsein austauschen, sondern denen Max Josef Lippl als Autor so einigen Lokalkolorit in den Mund gelegt hat und denen man beifallend zustimmt „Dees is'ja allerhand“ in Penzberg.

Und das Ganze wäre nur halb so schön, wenn da nicht die musikalische Untermauerung durch das Ensemble „Herrschaft! Sait'n“ wäre. Mit allerlei seltsam anmutenden akustischen Instrumenten erzeugen sie passende Geräusche und Laute, eine Trillerpfeife ertönt, und man hört das Gepolter des einstürzenden Turms zu Babel. Das alles haucht den verbalen Stücken zusätzliches Leben ein und es ist wirklich „Boarisch kunterbunt“. REGINA WAHL-GEIGER

Termine

sind am 18./20./25./26. Juni jeweils um 20 Uhr in der Probenbühne; am 28. Juni um 17 und 20 Uhr. Karten im Café „Freudenberg“.